

Wenn Seraphina-Marie munter vom Kindergarten erzählt und Frida begeistert Ballone steigen lässt ...



Seraphina-Marie (Foto oben) feierte im Januar ihren 5. Geburtstag. Wir lernten ihre Familie am 29. Juli 2019 kennen, als bei dem kleinen Mädchen Leukämie diagnostiziert wurde. Unfassbar, welche Sorgen dann auf die kleine Familie einstürzten.

Heute kommen Seraphina und ihre Eltern zu den Nachkontrollen zur K1 der Kinderstation im Carl-Thiem-Klinikum. Die Kleine, die Pink auf jeden Fall liebt, plaudert munter von ihren Kindergartenfreunden und dass sie nun ganz schnell nach Hause muss, weil sie eine Verabredung mit ihrer Freundin hat. Das war ein langer Weg und wahrscheinlich können nur Familien die Situation wirklich nachempfinden, die Ähnliches zusammen meistern. Auch Frida (Foto rechts) und ihre Eltern sind bereits seit Januar 2018 in dieser Ausnahmesituation. Ein Tumor an der Niere von Frida war das niederschmetternde Ergebnis eines blauen Flecks, der einfach

nicht heilen wollte. Eine lange Reise in Kliniken nach Cottbus und Berlin folgte, Gespräche, die mal optimistisch und ein andermal einfach nur zum Weinen stimmten. Die Eltern leisten Großes. Sie ermöglichen Frida all das, was auch andere 6-jährige Mädchen tun: mit Mama oder Papa rumalbern, supertoll basteln, malen und schon schreiben, angeln, den Tiger - Fridas Gefährt(en) reiten -, in Gummistiefeln durch riesengroße Pfützen waten oder kunterbunte Ballone auf die Reise schicken. »Mal sehen, wie lange der Blaue noch zu sehen ist?«

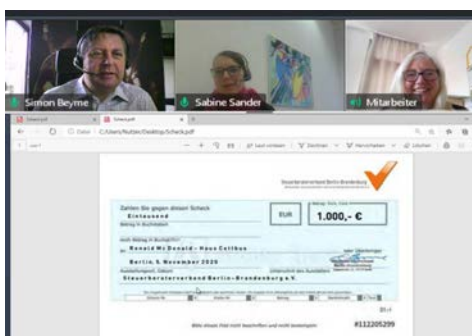


Diese starken Familien lernen wir hier kennen und begleiten sie in dieser Ausnahmezeit ein Stück: In der Klinik wird alles medizinisch Wichtige getan, und hier im Haus können die Eltern etwas zur Ruhe kommen. Die Gemeinschaft mit anderen funktioniert auch in Zeiten mit Kontaktbeschränkungen. Trotzdem hoffen wir natürlich sehr, dass wir einander wieder näherkommen dürfen. Die Familien spüren, dass sie nicht allein sind. Wir können leider nicht wirklich helfen, wenn die Eltern ratlos sind, wie es weitergeht, ob alles gut wird, aber wir können mit einfachen Dingen den Tag etwas heller machen. Ein gemeinsames Lachen von Herzen oder etwas Warmes für die Seele, das geht.



Möglich wird das durch diejenigen, die seit bald 18 Jahren unser Haus mittragen, allen voran unsere Apartment- und Haus-Paten. Links im Bild ist Alexander Meyer zu sehen. Ihm gehören die McDonald's-Filialen in unserer Umgebung. Im Dezember überraschte er uns mit gleich zwei Patenschaften, einmal für das Haus und einmal für das Apartment 3, dem »Lieblingszimmer« von Seraphinas Eltern. Wir danken herzlich dafür! •

🏠 Virtuell kreativ



Der Verband der Steuerberater Berlin-Brandenburg spendete uns 1.000 Euro. Dies war unsere erste virtuelle Spendenübergabe - herzlichen Dank! •

Auf dem rechten Foto freut sich Clara über ihren kuschligen Elternhaus-Freund. Diesen übergab uns Regina Machus, die letztes Jahr eine Geburtstags-Spendenaktion für uns initiierte. •

🏠 Kuschliger Freund



Große Hilfe in herausfordernden Zeiten

Am 1. Mai wird das Elternhaus 18 Jahre, volljährig! >Also, das denkt man nicht. Alles sieht gut und modern aus<, erzählen Familien von ihrem ersten Eindruck, wenn sie ins Haus kommen. Tatsächlich wenden wir viel Energie auf, um das Haus in sehr gutem Zustand zu halten. Dabei sind wir nicht allein.



Dr. Simone Stolz, Chefärztin der Kinderklinik im Carl-Thiem-Klinikum, sprach während unseres virtuellen Jahresempfangs über riesige Herausforderungen, die das letzte Jahr mit sich brachte.

Unsere Verwöhn-Angebote mussten den Abstandsregeln gerecht werden, unser so engagiertes Ehrenamt durfte während des Lockdowns nicht zu uns ins Haus. Trotzdem wurden wir jederzeit unserem Anspruch gerecht und boten den Familien eines kranken Kindes die Möglichkeit der Nähe. Einfach grandios ist, dass wir die Hilfe und Unterstützung erfuhren, um auch die grauen Zeiten zu meistern. Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter brachten Kuchen oder Blumen, ehemalige Familien spendeten für unser Anliegen, und zum Jahreswechsel durften wir uns über Unternehmensspenden freuen, so wie über die gespendete Trinkwasserprüfung (Foto rechts). Und was planen wir in diesem Jahr? Unsere 18 Jahre alten Schlafsofas möchten wir durch neue ersetzen. Unser Treppenhaus soll frisch gemalt werden und wir müssen bei der Spieloase einen Notausgang einrichten, sodass wir auch alle gesetzlichen Bestim-



mungen der Brandverhütung einhalten. Wir hoffen so sehr, dass wir wieder mit den Familien in der Küche gemeinsam kochen oder backen können, dass wir uns mit Dagmar Frederic und Nele Schenker zusammen für unsere Familien einsetzen können, dass unsere Unterstützer an unserer Seite bleiben und wir gemeinsam weiterhin unser schönes Elternhaus erhalten und dass wir unsere Familien bei unserem Sommerfest treffen können. •



Daumen hoch!

Unsere offizielle Facebook-Seite für das Ronald McDonald Haus Cottbus ist aktiv. Auf der Seite möchten wir alle Neuigkeiten und Geschichten aus unserem Elternhaus mit Euch teilen. Schaut gern vorbei!

Eine wichtige Bitte an unsere Spender: Die Möglichkeiten, unser Anliegen zu unterstützen, sind vielfältig. Bei Überweisungen auf unser Spendenkonto brauchen wir Ihre Adresse, um eine Spendenbescheinigung auszustellen. Bitte rufen Sie uns an, wenn wir auf eine Ihrer Spenden nicht reagiert haben, Sie das jedoch erwarten. Wir sind überaus dankbar für jede Unterstützung. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir Ihnen bei Online-Spenden erst nach 8 Wochen (aufgrund der Widerspruchsfrist) die Bestätigung zusenden. •

UNTERSTÜTZEN SIE UNS MIT IHRER SPENDE

Sparkasse Spree-Neiße
IBAN DE39 1805 0000 3205 1043 81
BIC WELADED1CBN
Stichwort NL0121

Ihre Spende hilft direkt Familien schwer kranker Kinder, die im Ronald McDonald Haus Cottbus ein Zuhause auf Zeit finden.

SCHIRMHERSCHAFT



Dagmar
Frederic



Nele
Schenker

KONTAKT

Ronald McDonald Haus Cottbus
Leitung Sibylle Stahn
Leipziger Straße 48, 03048 Cottbus
Telefon 0355 49384-0
Telefax 0355 49384-29
haus.cottbus@mdk.org
www.mcdonalds-kinderhilfe.org

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten wollen, teilen Sie uns dies bitte telefonisch oder schriftlich mit.